

# Bock auf Woinem und die Liebe

**Comedy:** Bülent Ceylan gibt ein emotionsgeladenes Heimspiel.

Von Iris Kleefoot

Weinheim. Heimspiel für Bülent Ceylan – und was für eins! „Nicht witzig“ steht zwar auf dem T-Shirt des Comedians, tatsächlich aber zieht der „Türk“, wie er sich selbst nennt, alle humoristischen Register, um die fast 4.000 Gäste zum Lachen zu bringen. Das gelingt ihm ab der ersten Sekunde mit einer Mischung aus Comedy, Slapstick, Satire und Sprachwitz, gewürzt mit einer gehörigen Prise Gesellschaftskritik. Er ist „druff“, hat „Bock“, gibt alles für Weinheim, wo er seit Kurzem zu Hause ist. „Ich bin ein Woinemer!“, ruft der „Kanacke“ aus Mannheim nach zweieinhalb Stunden in die Nacht und lässt sich feiern – von einer Fangemeinde, die wohl selten einen so gut aufgelegten Bülent Ceylan erlebt hat. Vielleicht liegt es daran, dass er zu Fuß zum Auftritt kommen konnte, oder daran, dass seine Familie im Publikum sitzt, vielleicht aber auch an der herrlichen Kulisse des Schlossparks.

**Botschaft: Liebe statt Hass**

Von der Bühne der Heimattage trifft die Botschaft, die Ceylan schon seit über 25 Jahren verbreitet, auf fruchtbaren Boden. „Liebe statt Hass“ zieht sich auch durch das aktuelle Programm „Yallah Hopp“, mit dem er Aufbruchstimmung signalisiert. Die „Multikulti-Motivation“ versteht jeder, egal ob mit Migrationshintergrund oder ohne. Bülent zeigt damit den täglichen Hiobsbotschaften den Mittelfinger, um wieder mit Spaß in die Zukunft zu blicken. Dass die Witze dabei auch mal unter die

Gürtellinie gehen, lässt sich der Comedian selbst durchgehen, seine Frau ihm jedoch nicht. Der Geschlechterkampf tobt auch im Hause Ceylan ...

Dabei reißt der 49-Jährige in „Yallah Hopp“ lässig Grenzen in den Köpfen ein. „Scheißegal, welche Hautfarbe und welche Religion“, verkündet der Sohn einer Deutschen und eines Türken. Und das Geschlecht ist auch nicht relevant. „Trans war nie ein Problem für mich – Haare uff: Frauentoilette, Haare zu: Herrentoilette“, witzelt er.

**Vom ganz normalen Wahnsinn**

Der Comedian macht sich über alles lustig, was uns bewegt: Herkunft, Klischees, den ganz normalen Alltagswahnsinn. Dabei bedient er sich seiner vielen bekannten Charaktere, zwischen denen er „switcht“. Der tumbe Thor berichtet von der „Thor-tur“ seiner traurigen Kindheit und Jugend. Bei Hasan fällt endlich der Groschen, als er erkennt, dass ihn mit „Apache 207“ viel mehr verbindet als nur das Rap-Talent. Anneliese goes Homeshopping und baut sich mit „Channeliese“ ihre eigene Kosmetiklinie auf. Hausmeister Mompfred kommt nicht umhin, seine erste Liebe ein zweites Mal zu heiraten – und rächt sich dafür fürchterlich.

Als Harald wirft Bülent Ceylan einen Blick ins Publikum. Beim Schwenk mit der Kamera kann er seine Spontaneität voll ausspielen, nimmt den ein oder anderen Gast ins humoristische Visier – auch Weinheims Oberbürgermeister Just, „de Manuel“, bekommt sein Fett



Yallah Hopp! Comedian Bülent Ceylan strahlte mit seinem Publikum im Weinheimer Schlosspark um die Wette.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

weg, aber auf die nette Art. Ceylan streift durchs Publikum, ist nahbar, einer zum Anfassen, der aber auch Wert darauf legt, dass ihm die Weinheimer im Alltag die nötige Privatsphäre lassen. Es sind gerade diese persönlichen Momente und Einblicke, die Ceylan an diesem Abend gewährt, die ihn so sympathisch machen.

**Mensch geblieben**

Zum Gänsehautmoment wird zum Abschluss das Lied „Wohin du gehst“, das er seiner großen Tochter aus erster Ehe widmet, die am anderen Ende der Welt wohnt. Ein Song vom Vermissen, der der Comedy für ein paar Minuten den Rang abläuft. Als Tausende Lichter der Handy-Taschenlampen die Nacht erhellen, wird klar: Bülent Ceylan ist ein Woinemer geworden, aber vor allem ein Mensch geblieben.



An die 4.000 Gäste feierten den Wahl-Weinheimer am Freitagabend.

## Appetit auf den Frühling

**SWR1 Pfännle:** Kochshow auf der Schlosspark-Bühne mit Prominenz.

Weinheim. „Nicht nur zu den Heimattagen lohnt es sich, in das wunderschöne Weinheim zu kommen“, bemerkte SWR1-Moderatorin Petra Klein am Samstagnachmittag und schwärmte von den weitläufigen Grünflächen des Schlossparks, auf die sie von der Bühne aus blickte. Dort hatte das SWR1 Pfännle seine Showküche aufgebaut und SWR-Koch Eberhard Braun zauberte aus dem, was das Gemüsefach im Frühling hergibt, eine delikate Ratatouille.

Dass Erdbeeren durch einen Hauch Akazienhonig noch erdbeeri-ger schmecken und zusammen mit Rhabarber ein harmonisches Ganzes bilden, war eine weitere anschauliche Anregung des gelernten Ernährungswissenschaftlers. Die zahlreichen Zuschauer, die an diesem Frühlingssamstagmittag in den Schlosspark gekommen waren,

konnten jeden Handgriff auf den großen Monitoren verfolgen. Auch wie simple Pasta mit Roter Bete einen aparten Farbton erhält, präsentierte Braun in seinem originellen One-Pot-Gericht.

Dass Begriffe wie „lecker“ und „schön“ für die Beurteilung eines mit Liebe zubereiteten Gerichts etwas einfallslos klingen, bemerkte Moderatorin Petra Klein, die vom Maestro am Herd schon mal zum Rühren eingeteilt wurde. Von dem Weinheimer Brotsommelier Michael Kress kamen Tipps, welche Brotsorten aus seinem reichhaltigen Sortiment sich für Frühlingsgerichte besonders eignen. Toni Raffl vom gleichnamigen Weingut empfahl zum momentan angesagten Spargel einen trockenen Weißburgunder. Als weiterer Gast stand Spitzenkoch Tristan Brandt auf der Bühne. Er fühlt sich im Schlosspark längst zu-

hause, denn am Donnerstag wird sein „Schlossparkrestaurant by Tristan Brandt“ eröffnet. Unter anderem plauderte Brandt von seinem Sternetempel „Tambourine Room by Tristan Brandt“ in Miami. Er erzählte von dem einzigartigen Geschmack der Westküsten-Austern und dass man dort für einen Blumenkohl zwölf Dollar hinlegen müsse. Ganz anders in seinem Weinheimer Domizil: Dort werden auch mal Flammkuchen oder Burger auf der Speisekarte stehen, dann aber mit kleinen Brandtschen Extraideen. Beim „Pfännle“ sorgte die Weinheimer Patissière Theresa Mendel mit ihrem „Naked Cake“, einer zartgrünen Torte mit Schokoladendeko, für den süßen Abschluss. Musikalische Delikatessen servierte Lorena Huber, die Mannheimer Sängerin mit der Soulstimme, zusammen mit ihrer Band.

rav



Spitzenkoch Tristan Brandt (rechts) schaute den Moderatoren Petra Klein und Eberhard Braun beim Kochen gerne über die Schulter. Am Donnerstag eröffnet Brandt das Schlossparkrestaurant.

BILD: PHILIPP REIMER

## Eine Stimme voller Emotionen

**Konzert:** Laith Al-Deen begeistert 4.000 Fans im Schlosspark.

Von Margit Raven

Weinheim. Noch immer begeistert der Mannheimer Singer-Songwriter Laith Al-Deen mit seiner bestechenden Mischung aus verträumtem Deutschpop und Soul, angereichert mit Rock-Elementen und emotionalen Balladen. Am Samstagabend gastierte der in Karlsruhe geborene Sohn einer Deutschen und eines Irakers vor rund 4.000 Zuschauern auf der SWR-Bühne im Weinheimer Schlosspark. Auf das charakteristische „Da-ba-da-ba-da“ seines Kuschelsongs „Bilder von dir“ mussten seine Fans ein wenig warten. Aber es lohnte sich, denn der Titelsong seines neuen Albums „Dein Begleiter“ umschmeichelt effektiv wie eh



Laith Al-Deen sucht in Weinheim die Nähe zu seinen Fans.

und je seine warme Soulstimme, die ab und zu ins Falsett wechselt. „Alles anders“ ist da eher ein solider, flotter Song mit einfachen Rhythmen. Doch Al-Deen bleibt auch hier dem treu, was man von ihm kennt: anspruchsvolle, emotionale Texte, mit

denen sich seine Fans identifizieren können. Seine lockere Art zu kommunizieren, etwa wenn er die Zuschauer auf den weiter entfernten Wiesenhängen begrüßt oder sich ins Publikum begibt, schafft Nähe und Sympathie zugleich. Immerhin hat er mit Millionen verkaufter Tonträger den Deutschpop maßgeblich geprägt.

Man spürt es an diesem Frühlingsabend im Schlosspark, als es langsam kühler wird: Seine Fans liegen ihm zu Füßen. Denn wie immer versteht er es, mit einer geschickten Mischung aus neuen Songs und Klassikern eine warmherzige Atmosphäre entstehen zu lassen. Er nimmt die Zuschauer mit auf eine Reise voller Gefühle und Leiden-

schaft. Die vom Keyboard getragene Ballade „Taumeln“ erzählt melodramatisch davon, wie man jemandem Halt geben möchte. Beim „Paket Hoffnung“ bezieht er sich auf die momentan herrschenden Kriege, denn Laith Al-Deens Texte sind ebenso politisch wie sozialkritisch. Hinzu kommt, dass sie nach wie vor extrem intim wirken. Als er sie zu vorgerückter Stunde endlich anstimmt, die „Bilder von dir“, geht ein Jubel durchs Publikum.

Auf die Frage des Senders Viva, der ihm 2002 den „Comet“ verlieh, warum er nur deutsche Texte singe, antwortete er: „Ich schreibe Deutsch und empfinde deutsch“ – eine klare Ansage, der er bis heute treu geblieben ist.



Nicht nur mit „Bilder von dir“ begeisterte Laith Al-Deen die Besucher des Konzertes am Samstagabend im Schlosspark.

BILDER: PHILIPP REIMER